

Infrastrukturkonzept der BVB-Gründerkirche

Inhaltsverzeichnis

Präambel	1
1 Auftrag und Zielsetzung	2
2 Grundprinzipien.....	2
3 Die Ressourcenlandschaft der BVB-Gründerkirche	2
4 Nutzungs- und Raumkonzept	4
5 Betriebsmodell	5
6 Personal- und Arbeitsplätze	5
7 Reinigung, Wartung und Betrieb.....	5
8 Sicherheit und Schutz	6
9 Veranstaltungen und Sonderbetriebsformen	6
10 Nachbarschaft und Quartier.....	7
11 Kostenstruktur und Business Case	7
12 Wirkungsabsicht und Kennzahlen	8
13 Verweise, Verbindlichkeit und Evaluation	9

Präambel

Das Infrastrukturkonzept basiert gleichzeitig auf den anderen Konzepten im Konzeptrahmen, da es in sich keine eigene Bedeutung hat, außer eine ressourcenmäßige Grundlage für alles Handeln zu bieten.

Neben den finanziellen Grundlagen im *Finanzierungskonzept* sind die Gebäude und anderen Sachmittel wesentliche Voraussetzung für die Veranstaltungsformate der BVB-Gründerkirche.

Das Infrastrukturkonzept soll Handlungssicherheit und Entscheidungsfähigkeit bei allen Beteiligten im Team und bei Partnern bieten.

1 Auftrag und Zielsetzung

Die Gebäude und Ressourcen der BVB-Gründerkirche dienen nicht dem Selbstzweck. Sie ermöglichen die Umsetzung des pastoralen, kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Auftrags der BVB-Gründerkirche. Das Infrastrukturkonzept verfolgt deshalb folgende Ziele:

1. die langfristige und dauerhafte Handlungsfähigkeit für die inhaltlichen Ebenen,
2. eine verlässliche und planbare Kostenstruktur,
3. einen möglichst einfachen und ressourcenschonenden Betrieb,
4. eine sichere und nachhaltige Umgebung für die Menschen.

Die vorhandenen Ressourcen sollen so eingesetzt werden, dass möglichst viel Energie in Inhalte, Menschen und Begegnungen fließen kann und möglichst wenig in Bürokratie.

2 Grundprinzipien

Der Betrieb der BVB-Gründerkirche orientiert sich an fünf Grundsätzen:

Einfachheit	Verlässlichkeit	Wirtschaftlichkeit
Gastfreundschaft	Flexibilität	

Einfachheit

Prozesse sollen möglichst unkompliziert gestaltet werden.

Verlässlichkeit

Das Erzbistum, Partner und Förderer benötigen belastbare Planungen.

Wirtschaftlichkeit

Ressourcen werden verantwortungsvoll eingesetzt.

Gastfreundschaft

Alle Räume sollen Menschen willkommen heißen.

Flexibilität

Die Infrastruktur muss sowohl Alltagsbetrieb als auch Großveranstaltungen ermöglichen.

3 Die Ressourcenlandschaft der BVB-Gründerkirche

Die BVB-Gründerkirche verfügt über mehrere räumliche Ressourcen mit unterschiedlichen Funktionen. Dazu gehören jeweils Besonderheiten, die zu berücksichtigen sind, vor allem natürlich im Kirchengebäude, und ein über alle Standorte zu führendes Inventar über mobile Güter und Gegenstände:

Infrastrukturkonzept

Dreifaltigkeitskirche Flurstraße 8

Zentraler Veranstaltungs-, Erinnerungs-, Begegnungs- und Gottesdienstort.
Die Kirche bildet das Herzstück des Projektes.

Dazu gehören:

- Kirchenhauptaum.
- Altarraum.
- Multifunktionsräume.
- Vorplatz.
- Außenanlagen.
- Erschließungsflächen.

Besonderheiten:

- **Technische Installationen: Glaswand, Medientechnik, Medientische, etc.**

Bürostandort Flurstraße 10

Erster Anlaufpunkt für Besucher*innen

Ort für:

- Projektsteuerung.
- Beratung.
- Gespräche.
- Verwaltung.
- kleine Besprechungen.

Räume der KJD Oesterholzstraße

Flexible Arbeits- und Projekträume (Übergangslösung)

Nutzung insbesondere für:

- Projektarbeit.
- Praktikant*innen
- Werkstudent*innen
- temporäre Teams.

Wohnung Flurstraße 13

Flexible Ergänzungsressource.

Infrastrukturkonzept

Mögliche Nutzung:

- Gästezimmer.
- Referentinnen und Referenten.
- Projektgäste.
- Praktikantinnen und Praktikanten.
- ruhige Büroarbeit.
- Projektaufenthalte.

Die konkrete Nutzung kann je nach Projektphase angepasst werden.

Inventar über sonstige inhaltlich „nutzbare“ Gegenstände:

Die BVB-Gründerkirche ist als Teil des Erzbistums zu den dort geltenden buchhalterischen Erfassungen verpflichtet. Darüber hinaus führt sie eine Form des „Nutzinventars“ für Gegenstände, die zum inhaltlichen Regelbetrieb zählen, wie z. B. Flipchart, Pavillon, Roll-ups oder Moderationskoffer. Diese können von allen Teammitgliedern und Engagierten vor Ort oder auch außerhalb eingesetzt werden. Näheres regelt die operative Ausführungskonzeption.

4 Nutzungs- und Raumkonzept

Die Räume werden nach dem Prinzip der Mehrfachnutzung betrieben. Jeder Raum soll möglichst mehrere Funktionen erfüllen können.

Die Kirche dient nicht ausschließlich Gottesdiensten.
Sie ermöglicht ebenso:

- Ausstellungen.
- Kulturveranstaltungen.
- Bildungsangebote.
- Dialogformate.
- Netzwerkveranstaltungen.
- Quartiersveranstaltungen.

Die Büroräume dienen nicht ausschließlich Verwaltungstätigkeiten.
Sie sollen ebenso Begegnung, Beratung und Projektentwicklung ermöglichen.

Die Wohnung dient als flexible Reservefläche.

Dadurch können zusätzliche Mietkosten langfristig vermieden werden und der Charakter des Projektes in allen Räumen gelebt werden. Gleichmaßen gilt es, Rückzugs- und Vertraulichkeitsbedarfe zu organisieren, sowohl für konzentrierte Arbeitsphasen als auch vertrauliche 4-Augen-Gespräche, beispielsweise im Seelsorge- oder Ehrenamtskontext.

5 Betriebsmodell

Der Regelfall ist ein unkomplizierter Alltagsbetrieb. Hierfür werden möglichst wenige Sonderregelungen geschaffen. Die operative Steuerung erfolgt durch die Projektleitung.

Für einzelne Bereiche werden Verantwortlichkeiten benannt. Hierzu gehören insbesondere:

- Gebäudeunterhaltung.
- Veranstaltungsformate.
- Sicherheit.
- Reinigung.
- Außenanlagen.

Wo immer möglich, werden Leistungen gebündelt vergeben. Das reduziert Verwaltungsaufwand und Schnittstellen. Gleiches gilt für den Rückgriff auf Rahmenverträge des Erzbistums.

Eine Ausnahme sind alle Optionen, in denen Partnerunternehmen aus dem BVB-Spektrum gesonderte Interessen oder spezifisch ausgerichtete Angebote machen (beispielsweise: Reinigung über Fa. Stölting, die sich verpflichtet bevorzugt Mitarbeitende aus der unmittelbaren Nachbarschaft einzusetzen und so Arbeitsplätze im Quartier zu schaffen).

6 Personal- und Arbeitsplätze

Das Raumangebot orientiert sich an einem hybriden Arbeitsmodell. Nicht jede Person benötigt einen dauerhaften Arbeitsplatz. Arbeitsplätze werden flexibel genutzt.

Die vorhandenen Standorte ermöglichen gleichzeitig:

- konzentrierte Büroarbeit.
- Projektarbeit.
- Teamarbeit.
- Gastarbeitsplätze.

Das Konzept ist auf Wachstum ausgelegt, ohne zusätzliche Büroflächen vorauszusetzen. Shared-Desk-Systeme sowie mobiles Arbeiten werden ausdrücklich gewünscht.

Das *Digitalkonzept* zielt darauf ab, dass alle notwendigen Softwareprodukte browserbasiert abrufbar sind und somit keine Arbeitsplatzbindung erforderlich ist.

7 Reinigung, Wartung und Betrieb

Infrastrukturkonzept

Die Gebäudebewirtschaftung folgt dem Prinzip:
Regelbetrieb standardisieren, Sonderbetrieb spezifisch organisieren.

Im Regelbetrieb werden insbesondere geplant:

- Unterhaltsreinigung.
- Glasreinigung.
- Winterdienst.
- Grünpflege.
- Baumschnitt.
- Müllentsorgung.
- technische Wartung.
- Prüfpflichten.
- Schließdienst.

Ziel ist ein möglichst geringer Koordinierungsaufwand.
Daher sollen möglichst viele Leistungen über Rahmenvereinbarungen vergeben werden.

8 Sicherheit und Schutz

Die BVB-Gründerkirche verfolgt ein integriertes Sicherheitsverständnis. Das Menschenbild unserer *Grundierung* führt hier unmittelbar zu verbindlichen Standards, die immer den Schutz des konkreten Menschen im Blick haben. Daneben haben wir natürlich auch den Schutz der materiellen Werte im Blick. Zu unserem Sicherheitsverständnis gehören:

- Gebäudesicherheit.
- Veranstaltungssicherheit.
- Brandschutz.
- Verkehrssicherung.
- institutioneller Schutz.
- Datenschutz.

Großveranstaltungen erhalten jeweils eigene Sicherheitskonzepte. Diese werden auf den in der operativen Ausführungskonzept ausgeführten Standards aufbauen.

9 Veranstaltungen und Sonderbetriebsformen

Neben dem Regelbetrieb sind jährlich mehrere und unterschiedliche Großveranstaltungen vorgesehen.

Hierzu zählen insbesondere:

Infrastrukturkonzept

- Saisoneröffnungsgottesdienst.
- Geburtstagsgottesdienst.
- Eröffnungsfeierlichkeiten.
- Fanclubformate.
- Großgottesdienste (Fernsehgottesdienst).
- Kulturveranstaltungen.
- Quartiersfeste.

Für diese Veranstaltungen gelten besondere Regelungen.

Relevante, jeweils zu klärende Maßnahmen sind:

- Straßensperrungen.
- zusätzliche Sicherheitsdienste.
- Verkehrslenkung.
- mobile Infrastruktur.
- temporäre Technik.
- zusätzliche Reinigung.
- zusätzliches Personal für Auf- und Abbau.

Diese Sonderposten werden nicht dem Regelbetrieb zugerechnet, sondern projektbezogen geplant. Dadurch bleibt die Kostenstruktur transparent und auswertbar.

10 Nachbarschaft und Quartier

Die BVB-Gründerkirche versteht sich als natürlicher Teil des Quartiers. Der Umgang mit Nachbarschaft ist deshalb keine Nebenaufgabe, sondern Teil des Betriebskonzeptes.

Besondere Aufmerksamkeit gilt:

- Lärmentwicklung.
- Veranstaltungszeiten.
- Verkehrsbelastung.
- Sauberkeit.
- Kommunikation mit Anwohnerinnen und Anwohnern.

Wo möglich sollen Nachbarschaft und Quartier frühzeitig informiert und beteiligt werden.

Zusätzlich sind wir selbstverständlicher Partner bei Raumanfragen aus dem Borsigplatzviertel und gerne Gastgeber, wenn es sich ermöglichen lässt.

11 Kostenstruktur und Business Case

Infrastrukturkonzept

Die Kostenstruktur wird in zwei Bereiche gegliedert.

Regelbetrieb

Planbare Jahreskosten:

- Mieten.
- Energie.
- Reinigung.
- Wartung.
- Versicherungen.
- Grünpflege.
- Verwaltung.
- Hardware (Anschaffung, Wartung, Leasing).
- Software.
- Standardveranstaltungen.

Diese Kosten bilden den Kernhaushalt.

Sonderbetrieb

Projektbezogene Kosten:

- Großveranstaltungen.
- Sonderausstellungen.
- Eröffnungen.
- Kampagnen.
- zusätzliche Sicherheit.
- Straßensperrungen.
- temporäre Technik.

Diese Kosten werden jeweils gesondert geplant und finanziert.
Dadurch entsteht hohe Planungssicherheit.

12 Wirkungsabsicht und Kennzahlen

Wie jedes Konzept der BVB-Gründerkirche ist auch das Infrastrukturkonzept in der Verantwortung, Indikatoren für die eigene Wirksamkeit zu benennen. Die Form der Erfassung, der Umfang der Ermittlung und Bewertung sowie die Ableitung von Erkenntnissen und Maßnahmen finden sich im *operativen Teamkonzept*.

Identifizierte Indikatoren sind:

Infrastrukturkonzept

- Flächennutzung.
- Veranstaltungsauslastung.
- Wartungsplanabgleich.

Ziel ist nicht maximale Auslastung, sondern langfristige Stabilität.

13 Verweise, Verbindlichkeit und Evaluation

Dieses Infrastrukturkonzept beschreibt die Grundprinzipien der Flächen- und Ressourcenbereitstellung in der BVB-Gründerkirche. Es dient der Orientierung und wird alle zwei Jahre überprüft und weiterentwickelt.

➔ Die nächste Überprüfung steht damit für Juli 2028 an.

Das Infrastrukturkonzept ist eine grundlegende Beschreibung, eine ausführende Form der Konzeption liegt im nachgeordneten *operativen Ausführungskonzept*, welches die jeweils geltenden Regelungen auf aktuellem Stand dokumentiert (Verantwortungs- und Vertretungsmatrix, Wartungszyklen, Ablaufpläne, Formate, etc.).

Die eigentliche Ressource der BVB-Gründerkirche bleiben die Menschen, die diese Orte mit Leben füllen. Daher gilt:

Gebäude sollen Arbeit ermöglichen.
Sie sollen nicht selbst zur Arbeit werden.